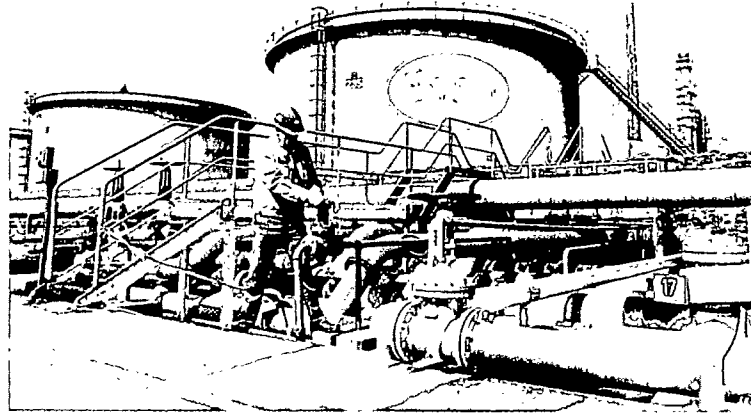


Neuer Konkurrent auf dem Ölmarkt

Jahrelang wurden in der Bundesrepublik Raffinerien stillgelegt. Nun läuft es mal wieder umgekehrt, die Ölverarbeitungs-Kapazität wird demnächst wieder steigen. Die Holborn Europa Raffinerie, eine Tochtergesellschaft der texanischen Coastal-Gruppe, will die im Januar dieses Jahres geschlossene Esso-Raffinerie in Hamburg-Harburg im Dezember wieder in Betrieb nehmen. Noch allerdings ist nicht völlig geklärt, auf welchem Weg Holborn das Rohöl zur Raffinerie an der Süderelbe schaffen kann. Holborn-Präsident Chris Paradissiotis hatte zunächst gehofft, das Rohöl durch eine zuvor von Esso benutzte Pipeline vom Supertanker-Terminal Wilhelmshaven nach Hamburg transportieren zu können. Doch künftige Holborn-Konkurrenten wie Veba und Wintershall, denen Anteile an den Ölentladeanlagen in Wilhelmshaven gehören, blockierten die Texaner. Sie forderten von Holborn eine mindestens zehnjährige Nutzung der Anlagen und saftige Transportgebühren. Holborn nahm daraufhin Verhandlungen mit der BP über die Nutzung einer Löschbrücke und einer Pipeline im Hamburger Hafen auf, wurde bislang aber nicht handelseinig. Schließlich erklärte sich Hamburgs Wirtschaftsbehörde bereit, Holborn zu helfen, falls die Pipelines zur Raffinerie gesperrt



Esso-Raffinerie in Hamburg-Harburg

bleiben. Die Behörde will die Süderelbe so tief ausbaggern lassen, daß 60 000-Tonnen-Tanker die Raffinerie erreichen.



Autoverkauf in Massa-Supermarkt

Kartellamt gegen Asko und Massa

Das Bundeskartellamt will die Verbindung des Saarbrücker Lebensmittel-Giganten Asko mit der Verbrauchermarktkette Massa verbieten. Die Wettbewerbsbehörden wollen nachweisen, daß Massa von Asko beherrscht wird, obwohl die Saarländer nach eigenen Angaben nur 24,99 Prozent des Alzeys Unternehmens besitzen. Das Verfahren einer Fusionskontrolle beginnt kartellrechtlich erst bei 25 Prozent. Doch die kürzlich beschlossene Rück-Verflechtung der beiden Handelshäuser durch eine Zehn-Prozent-Beteiligung von Massa an Asko alarmierte das Kartellamt.

Weil Asko-Chef Helmut Wagner auch die Geschäftsführung von Massa übernahm, vermutet die Behörde ein gemeinsames geschäftspolitisches Interesse. Die Gleichschaltung erfolge auch über die Aufsichtsräte, in denen zum Teil die gleichen Personen sitzen. Da Asko und Massa in vielen Regionen gemeinsam eine marktbeherrschende Stellung einnehmen, will das Kartellamt die Zusammenarbeit der Handelsriesen unterbinden.

Fernseher noch billiger

Ein heftiger Preiskampf, den „die Großen untereinander angezettelt haben“, so Loe-

we-Chef Helmut Ricke, sorgt unter bundesdeutschen Fernsehgeräteherstellern für Unruhe. Vorreiter im Preiskrieg war die Thomson-Tochter Telefunken, die kurz vor der Funkausstellung in Berlin relativ moderate Preissenkungen ankündigte. Grundig-Chef Hermanus Koning, der sonst nicht müde wird, auf angebliche Dumping-Angebote der Koreaner zu verweisen, zögerte zunächst. Doch alarmiert durch leichte Marktanteilsverluste, befahl er Gegenwehr: Für einzelne Grundig-Geräte wurden die Händlerpreise, so der Branchendienst „markt intern“, um mehr als ein Drittel gesenkt. „Nach Goldstar und Samsung“, kommentierte ein Grundig-Konkurrent die Strategie des Fürther Preisbrechers, „hat die Branche nun einen dritten Koreaner, nämlich Grundig.“

Modisches für den Springer-Verlag

Der Axel Springer Verlag drängt in die Sparte der anzeigentragenden Fachzeitschriften. Das Berliner Haus will die Titelrechte und Redaktionen des in der Textilbranche angesehenen Gisbert Hennessen Verlags erwerben. Über eine kapitalmäßige Verflechtung der Verlage soll noch geredet werden.

Bei Hennessen erscheinen unter anderem die „Textil-Mitteilungen“, mit einer wöchentlichen Auflage von 41 000 Exemplaren das zweitstärkste Branchenblatt. Über Mode und Geschäftsentwicklungen berichten außerdem „Branche & Business“, „Fashion Guide“ und „Fashion Trends“. Die Fachblätter dienen vor allem mittelständischen Textilproduzenten, Händlern und Messegesellschaften wie der Düsseldorfer Igdo als Werbeträger.



Hennessen-Zeitschriften